JAHRESBERICHT
2021

humantektur

Inhalt

Hintergrund Jahr 2021 3
Projektarbeit....3
Tschad: Mangelnde Gesundheitsversorgung 3
DKH Hochwasser RLP & NRW 4
Weitere Projekte im Jahr 2021 5
Augenkliniken in Afrika....5
Qualifizierungen von Bauplanungen weltweit....6
Wiederaufbau von Wohngebäuden nach dem Zyklon Idai in Zentralmosambik 8
Finanzen 2021 9
Prinzipien unserer Arbeit 11
Ziele 11
Arbeitsweise 11
Über humantektur 13
Team 13
Unser Beitrag zur Nachhaltigkeit 14
Ausblick 14
Impressum....15
Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende 16

humantektur

humantektur gUG
(haftungsbeschränkt)
Friedrich-Wilhelm-Str. 64
12103 Berlin

tel +49 (0) 30 68 082 803

mail@humantektur.org
www.humantektur.de

Hintergrund Jahr 2021

Endlich ist es soweit: humantektur wurde als gemeinnützige Unternehmergesellschaft anerkannt und wir können Spenden und Fördermittel zur Finanzierung unserer Projektarbeit einwerben. 2021 war nicht nur in dieser Hinsicht ein Wendejahr – nach über einem Jahr pandemiebedingter Einschränkungen sind wir zum ersten Mal wieder in ein Partnerland (in den Tschad) gereist, um mit unseren Partnern vor Ort persönlich zusammen zu arbeiten. Die damit verbundenen Herausforderungen waren nicht leicht – von der Unsicherheit, überhaupt ausreisen zu können und nicht am PCR-Test vor dem Abflug zu scheitern, dem Risiko unterwegs zu erkranken, bis hin zum nervösen Warten auf das Testergebnis vor dem Rückflug, ob auch die Rückreise möglich ist. Aber es hat schlussendlich alles geklappt und wir konnten unsere erste erfolgreiche Dienstreise seit Ausbruch der Corona-Pandemie durchführen. Was wir genau gemacht haben, ist im nächsten Abschnitt „Projektarbeit“ nachzulesen.

Es hat sich ferner sehr bewährt, dass wir uns durch die Corona-Pandemie verstärkt digitalisiert haben und uns neue Werkzeuge zur Fern-Begleitung von Baumaßnahmen in den Partnerländern erarbeitet haben.

Projektarbeit

Tschad: Mangelnde Gesundheitsversorgung

Noch immer ist die Gesundheitsversorgung insbesondere im ländlichen Tschad unzureichend. Dies zeigt sich insbesondere an der hohen Müttersterblichkeit. Im weltweiten Vergleich ist diese eine der höchsten im Tschad. Die Gesundheitsversorgung erfolgt im ländlichen Raum, fernab von gut ausgestatteten Kliniken, zum Großteil über kleine Gesundheitsstationen. Viele der Gesundheitsstationen befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand bzw. verfügen über unzureichende Räume und Ausstattung. Meist fehlt es an dem notwendigen Wissen und den Ressourcen, um die benötigten Räume bereit zu stellen und instand zu halten. Deshalb unterstützt humantektur gemeinsam mit der AEST (Association des Eglises Evangelique au Tchad), dem Difäm (Deutsches Institut für Ärztliche Mission) und mit finanzieller Förderung von Brot für die Welt, tschadische Gesundheitsstationen bei der Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen. In einer ersten Projektphase wurden zwei Seminare mit den Verantwortlichen von 20 Gesundheitsstationen durchgeführt. Ziel der Seminare war die Vermittlung von Grundlagenwissen zu Hygienestandards und zum nachhaltigen Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden sowie die Erarbeitung von Masterplänen für die bauliche Weiterentwicklung in den nächsten 5 Jahren. Im Anschluss setzten die Teilnehmer*innen erste Instandsetzungsmaßnahmen mit Eigenmitteln um und erarbeiteten zusammen mit einem tschadischen Ingenieurbüro Pläne für die Modernisierung und den Neubau von zusätzlich benötigten Gebäuden. Diese sollen in den nächsten Jahren mit internationaler Unterstützung umgesetzt werden.

DKH Hochwasser RLP & NRW

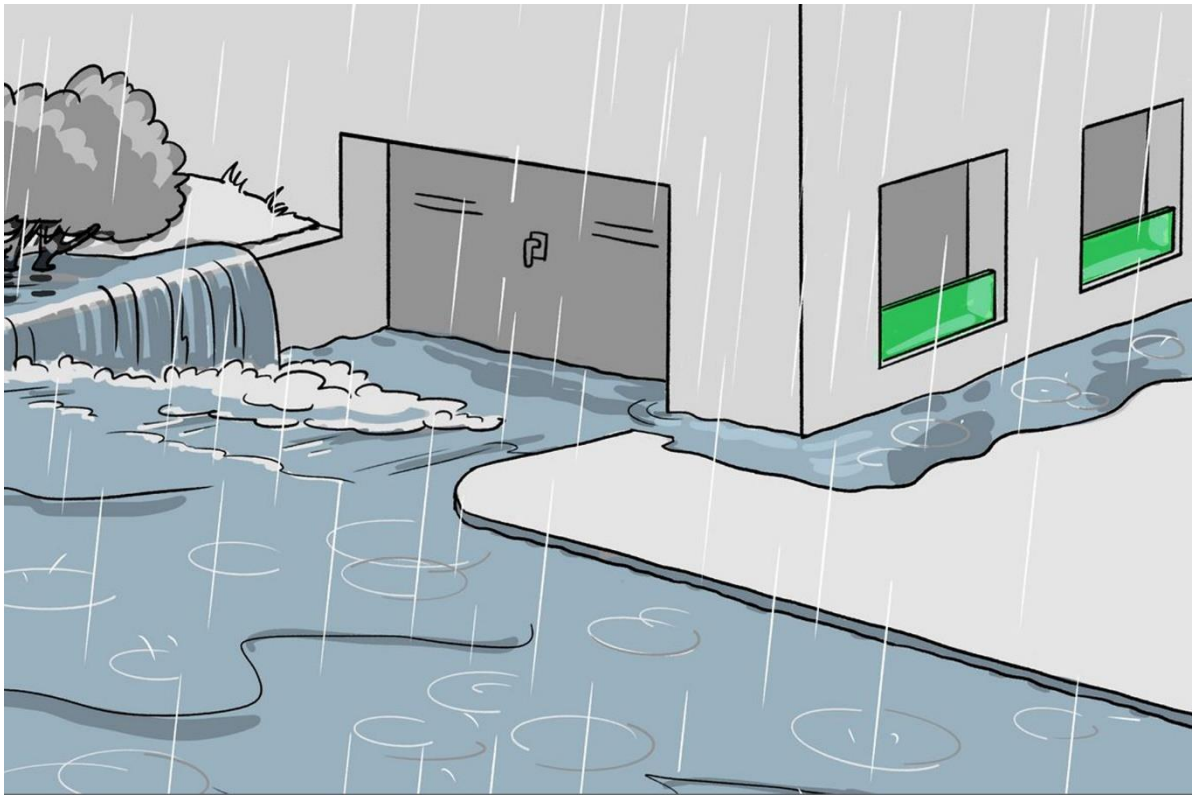

Abbildung 1: Titelbild Broschüre, (Bild: DKH)

Im Juli 2021 verwüsteten Sturzfluten nach verheerenden Regenfällen mehrere Flussgebiete in Mitteleuropa. Besonders schwer getroffen wurde eine ganze Region in Nordrhein-Westphalen und Rheinland-Pfalz. In Deutschland starben mindestens 186 Menschen. 200.000 Menschen waren zunächst ohne Strom, es entstanden schwere Schäden an der Bahninfrastruktur und der Energieversorgung.

Auch Immobilien wurden massiv durch das Flutwasser geschädigt. Bereits nach den Hochwassern in Deutschland 2002 und 2013 erwies sich der Wiederaufbau als langwierig und kompliziert und nicht immer erfolgte der Wiederaufbau nach dem Prinzip „building back better“. Deswegen konzeptionierten wir in Zusammenarbeit mit der Diakonie Katastrophenhilfe (Redaktion und Finanzierung) die Broschüre "Wiederaufbau nach dem Hochwasser - Strategien & Maßnahmen für einen dauerhaften und umweltfreundlichen Wiederaufbau" und erstellten die Texte und Grafiken. Die Broschüre unterstützt Betroffene darin, ihre Häuser möglichst nachhaltig wiederaufzubauen und sie erhalten Vorschläge, wie ihre Gebäude möglichen zukünftigen Hochwassern und Überflutungen besser standhalten können.

Die Broschüre behandelt dabei vorbeugende bauliche Maßnahmen wie etwa permanente oder mobile Schutzwände ebenso wie die hochwassergerechte Abdichtung von Fundamenten, die verschiedenen Möglichkeiten der umweltfreundlichen Wärmeversorgung und die Verlegung der Haustechnik in andere Etagen: Wesentliche Installationen im Gebäude wie Wärmeerzeuger und zentrale

Elektroverteiler sollen so hoch montiert werden, dass sie sich zukünftig außerhalb der Gefahrenzone befinden. In Tabellenform können Betroffene in der Broschüre verschiedene Baumaterialien auf ihre Umweltfreundlichkeit und ihre Wasserbeständigkeit vergleichen, denn es ist wichtig, dass die verschiedenen Materialien gut aufeinander abgestimmt sind. Bei fehlender Abstimmung können tatsächlich gegenteilige Effekte erzielt werden: Beim Verputzen und Anstrich mit wasserundurchlässigen Materialien auf Bauteilen, beispielsweise, die eigentlich von ihrer gesamten Beschaffenheit noch länger trocknen müssten, kann sich Schimmel bilden mit den entsprechenden Konsequenzen für die Raumluftqualität und Wohngesundheit für die Betroffenen. Aber auch die Frage, wie Regenwasser ganz natürlich auf dem Grundstück besser zurückgehalten werden kann, stellt sich, um einer Bodenversiegelung vorzubeugen. So können Mulden oder ein eigens angelegter Retentionsteich, eine Art Wasserstauraum, Abhilfe schaffen. Hier kann jede/r im Kleinen viel leisten, um im Gesamten einen besseren Hochwasserschutz zu erreichen.

Die Broschüre besteht aus 32 Seiten und ist für die Betroffenen kostenlos bei den entsprechenden örtlichen mobilen Fluthelferteams der Diakonie erhältlich. Neben der Broschüre wurden die mobilen Fluthelferteams in den dargestellten Prinzipien und Standards geschult.

Weitere Projekte im Jahr 2021

Augenkliniken in Afrika

Neubau von Augenkliniken in Tansania und Uganda (Finanzierung Lions Club und Christoffel-Blindenmission):

- Diskussion der Bauprogramme mit den Partnerorganisationen (Krankenhausbetreibern) und lokalen Architekt*innen
- Qualifizierung der Baufachleute vor Ort
- Prüfung von Planungs- Ausschreibungs- und Bauunterlagen für die Landesbüros der Christoffel-Blindenmission in Tansania und Uganda hinsichtlich Funktionalität, Sicherheit, Inklusion, Instandhaltungsfreundlichkeit, Klimaanpassung und Wirtschaftlichkeit.
- Remote Baustelleninspektionen per Video

Abbildung 2: Neubau der Augenklinik des Bugando Medical Centers in Mwanza (Foto: Buttler)

Qualifizierungen von Bauplanungen weltweit

Prüfung von Planungsunterlagen und Qualifizierung von Partnerorganisationen von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe weltweit:

- Diskussion und Qualifizierung der Bauprogramme mit den Partnerorganisationen vor Ort (NGOs und kirchliche Organisationen) und lokalen Architekt*innen
- Renovierung, Umbau, und Neubau diverser Hochbaumaßnahmen und Infrastrukturprojekte, Gesundheitsbauten, Immobilienerwerb und Anlagen Erneuerbarer Energien
- Beratung in der Planungs- und Bewilligungsphase mit dem Fokus auf Sicherheit, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit und baufachliche Begleitung zur Qualifizierung der Partner und Qualitätssicherung während der Bauausführung sowie baufachliche Evaluierung zum Projektabschluss

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 12 Bauprojekte in der Entwurfsphase durch uns begleitet. Dabei handelte es sich um zwei Bauprojekte in Afrika, sechs Projekte in Asien, zwei Projekte in der MENA Region sowie jeweils eine BFS für Projekte in Lateinamerika und auf dem Balkan (Kosovo).

Bei den Bauprojekten in Afrika handelte es sich um die Fortführung der Modernisierung des Gonja Lutheran Hospitals in Tansania (ELCT-Pare Diözese) und um einen Bürogebäude-Kauf mit Modernisierung für eine Gesundheitsorganisation (OSSHD) in Äthiopien. In Asien wurden sieben Projekte geprüft und qualifiziert: Neubauten für ein Zentrum für Personen mit Handicaps (EDEC) in Georgien, ein Krankenhausgebäude der Wesley-Clinic in Myanmar sowie 5 Neubauten für die Katastrophenvorsorge (Schutz vor Zyklonen und Hochwasser) von ländlichen Gemeinden in Bangladesch und Vietnam. In Bangladesch wurden zudem die Planungen von hochwasserresilienten

Wohnhäusern und Toiletten für vulnerable Privathaushalte und die Verbesserung der kommunalen Versorgungsinfrastruktur begleitet.
In der MENA Region wurde der Erwerb eines Grundstück für die Entwicklung eines Theaters in Gaza (TDP) beraten sowie die nachhaltige Sanierung des LWF-Campus in Ost-Jerusalem (LWF).
Eine baufachliche Qualifizierung wurde für ein Projekt in Mexiko für die geplante Umsetzung diverser Baumaßnahmen zur Versorgung von Gemeindezentren mit erneuerbaren Energien, Internetzugang und Verbesserung der Sicherheit (CAMPO) erstellt. Außerdem wurde die Planung eines Neubaus für Kinderbetreuung und Unterricht (DTC) in Europa (Kosovo) begleitet.

Darüber hinaus wurden 39 laufende Bauprojekte begleitet: In 2021 wurden insgesamt 20 Bauprojekte in Afrika, 12 in Asien, 3 in der MENA-Region, 3 in Lateinamerika und 1 in Europa begleitet. Prominente Beispiele für die Projektbegleitung sind das Climate Learning Center von CCDB in Bangladesch und der Neubau eines Verwaltungs-, Schulungs- und Ressourcenzentrums des Projektpartners SAMVADA in Bangalore in Indien für Jugendliche ohne Berufsabschluss.

Die Anzahl der in 2021 im Projektabschluss betreuten Bauprojekte liegt bei 16. Ein prominentes Beispiel ist die Fertigstellung des Neubaus eines dreigeschossigen Fakultätsgebäudes der Université Protestante d'Afrique Central (UPAC) in Yaoundé, Kamerun.

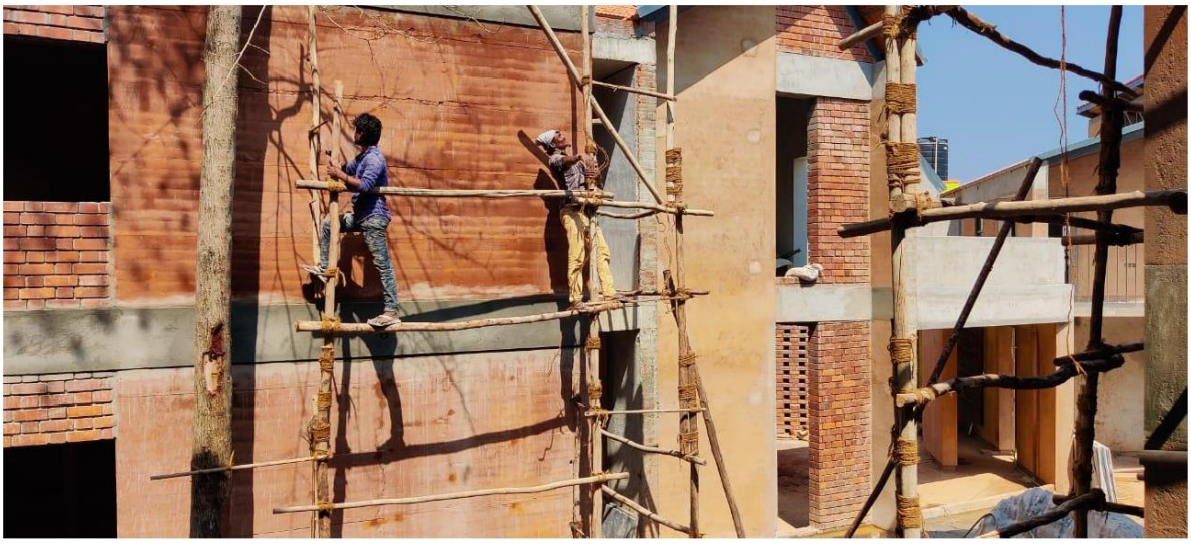

Abbildung 3: Fassadenarbeiten der Ziegelsteinmauern und Stampflehmwände, SAMVADA Campus, Indien (SAMVADA)

Wiederaufbau von Wohngebäuden nach dem Zyklon Idai in Zentralmosambik

Im März 2019 traf der Zyklon Idai Mosambik, Madagaskar, Malawi und Simbabwe mit starken Winden und schweren Überschwemmungen. Allein in Mosambik wurden mehr als 140.000 Menschen in den am stärksten betroffenen Provinzen Sofala, Tete, Zambezia und Manica vertrieben. Insbesondere in Manica, im Bezirk Sussundenga in Dombe, wurden viele Häuser und Infrastrukturen teilweise oder vollständig zerstört. Die Situation in den Bereichen Wasser, Abwasserentsorgung und Ernährung ist nach wie vor kritisch, ebenso wie die Gesundheits- und Bildungsdienste. Der Verlust von landwirtschaftlichen Flächen und Ernten wird zu einer anhaltenden Ernährungsunsicherheit führen.

Besonders schwerwiegende Auswirkungen hatte der Zyklon auf die Provinz Manica, insbesondere im Verwaltungsposten Dombe im Bezirk Sussundenga, wo die Flüsse Buzi, Lucite und Mussapa fließen. Es wurde erkannt, dass die großen Flüsse, die direkt durch die Gemeinden fließen und aus den Chimanimani-Bergen kommen, die Region zu einem überschwemmungsgefährdeten Gebiet machen, das gleichzeitig anfällig für seismische Ereignisse ist. Daher finanzierte die Caritas Deutschland den Neubau von Wohnhäusern für bedürftige Familien in zwei Umsiedlungszentren (Bau von 160 Häusern) in den Siedlungen Muwawa und Bairro da Unidade, um grundlegende und widerstandsfähige Unterkünfte für 300 Familien zu schaffen.

Caritas Deutschland, die Partnerorganisation vor Ort Caritas Chimoio und der lokale Architekt wurden 2021 von der humantektur gUG unterstützt, einen Bauplan für die neuen Wohnhäuser und Latrinen zu entwickeln, der allen Anforderungen an Funktionalität, Standsicherheit (auch bei Erdbeben und starken Winden), Instandhaltungsfreundlichkeit (trotz ausgeprägter Regenzeiten) und Barrierefreiheit gerecht wird. Zudem erfolgte Unterstützung bei der Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen.

Abbildung 4: Rendering des neuen Haustyps (Arch. Judas Cossa, 2021)

Finanzen 2021

BILANZ zum 31. Dezember 2021

humantektur gUG (haftungsbeschränkt), Berlin

AKTIVA

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. unfertie Erzeugnisse, unfertige Leistungen	19.714,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. sonstige Vermögensgegenstände		
a) Umsatzsteuerforderungen	41,52	41,52
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
1. Guthaben bei Kreditinstituten	49.992,02	1.023,43
	69.747,54	1.064,95

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		1.000,00	1.000,00
II. Gewinn-/Verlustvorträge			
1. Gewinn-/Verlustvortrag Allgemein		935,05-	0,00
III. Jahresüberschuss		14.224,18	935,05-
B. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
a) übrige Verbindlichkeiten	47.658,28		
2. sonstige Verbindlichkeiten			
a) sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	795,71		
b) sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.004,42	55.458,41	1.000,00
		69.747,54	1.064,95

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

humantektur gUG (haftungsbeschränkt), Berlin

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Erträge zur Erfüllung satzungmäßiger Aufgaben		48.861,55	0,00
2. Gesamtleistungen		49.861,55	0,00
3. Aufwendungen zur Erfüllung satzungsmäiger Aufgaben		35.637,37	0,00
4. sonstige betriebliche Aufwendung			
a) Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	0,00		150,00
b) Rechts- und Beratungskosten	0,00		750,79
c) andere ordentliche sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00	34,26
5. **Ergebnis nach Steuern**		14.224,18	935,05-
6. Gewinn/Verlust aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb		0,00	935,05-
7. Gewinn/Verlust aus der Erfüllung satzungsmäßiger Aufgaben		14.224,18	0,00
8. Jahresüberschuss		**14.224,18**	**935,05-**

Prinzipien unserer Arbeit

Ziele

Die humantektur gUG verfolgt den Zweck gemeinsam mit Bürger*innen und Gebäudenutzer*innen kontextbezogene Lösungen für eine sozial, ökologisch, ökonomisch und kulturell nachhaltig gebaute Umwelt zu entwickeln oder diese bei deren Entwicklung zu unterstützen. Dabei sollen die Lebensbedingungen von Menschen verbessert und in gleichem Maße die Ressourcen und Vielfalt der Umwelt geschont werden. Dies betrifft alle Phasen im Lebenszyklus von Gebäuden. Hierzu arbeitet die Gesellschaft mit Menschen weltweit, ungeachtet ihrer Herkunft oder politischen und religiösen Überzeugungen in allen Lebensbereichen: des Wohnens, der sozialen Versorgung und Entfaltung, der Ausbildung und Arbeit zusammen. Dabei erfolgt die Arbeit gemeinsam mit Nicht-Regierungs-Organisationen (NROs) mit denen humantektur gemeinsam Bauvorhaben im Kontext der humanitären Hilfe und internationalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) plant und umsetzt bzw. diese dabei unterstützt.

Arbeitsweise

Wesentliche Schwerpunkte bei humantektur liegen auf gemeinschaftlichem Planen und Bauen. Ziel ist es, Lösungen und Methoden (Planung, Bau und Betrieb) für nachhaltige Gebäude und Siedlungen zu entwickeln und zu fördern. Im Bereich der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sollen zudem Aspekte nachhaltigen Bauens erforscht und die Umsetzung von Bauprojekten nachhaltig gestaltet werden.

Als Leitprinzip bei der Arbeit mit Partner*innen aus dem Globalen Süden gilt dabei partnerschaftliches Arbeiten. Das heißt, dass die Bedarfe der Partnerorganisationen im Mittelpunkt stehen und wir sie bei deren Schärfung und Erreichung unterstützen, jedoch i.d.R. keine Lösungen vorgeben. Die Lösungsentwicklung liegt primär im Verantwortungsbereich der Partner*innen und lokalen Baufachleute. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe schließt u. E. Transparenz und Sensibilität für kulturell und interdisziplinär bedingte unterschiedliche Kommunikationsweisen und Herangehensweisen an gebäudebezogene Aufgaben mit ein. Hierbei ist es uns wichtig persönlichen Kontakt mit Projektreferent*innen und Partnerorganisationen zu suchen, durch Telefonate, Zoom-Meetings, Treffen in Deutschland – und wo erforderlich und wirtschaftlich vertretbar – im Rahmen von Dienstreisen.

Das Capacity Building stellt - neben der Beratung und Durchführung von Planungs- und Bauprozessen- einen wichtigen Aufgabenbereich bei humantektur dar. Im Rahmen von Veranstaltungen und Schulungen werden Partner – sowohl im globalen Süden als auch im Norden – zu Themen des nachhaltigen Planens, Bauens und Betreibens sensibilisiert und qualifiziert.

Bei unseren Projekten und den Projekten unserer Partnerorganisationen setzen wir uns für eine sichere, nachhaltige und inklusive Bauweise ein. Zentrale Aspekte sind dabei Sicherheit (Brandschutz & Katastrophen-Resilienz) und eine kostenangemessene Bauweise bei plausibler Begründung des grundsätzlichen Baubedarfs sowie klimaangepasste, dauerhafte und instandhaltungsfreundliche Bauweisen möglichst unter Verwendung ökologischer, lokal produzierter Materialien. Zudem soll durch die Bauprojekte die lokale Wirtschaft gefördert und die Inklusion der jeweilig relevanten Nutzergruppen gewährleistet werden.

Unser Wissen geben wir – durch Open Access Publikationen, den Aufbau und Betrieb von Netzwerken zum Wissensaustausch, die Durchführung von Schulungen und Werkstätten, den Betrieb

von Internetplattformen (NaBEK), die Organisation von Treffen zur Vernetzung – an NROs, interessierte Fachleute und die Öffentlichkeit weiter.

Über humantektur

Team

Unser Team setzt sich zusammen aus einem Kernteam sowie einem Pool an freien Mitarbeiter*innen, die uns in einzelnen Projekten je nach Schwerpunkt und spezifischen Kenntnissen unterstützen.

Geschäftsführende Gesellschafter
Michael Grausam | Maike Buttler

➔ mail@humantektur.org

Kernteam humantektur gUG

Maike Buttler, Dr.-Ing. Architektin
> Schwerpunkte Asien, anglo- & lusophones Afrika & Brasilien

Michael Grausam, Dipl.-Ing. Architekt
> Schwerpunkte Asien, frankophones Afrika, Haiti & MENA-Region

➔ architekten@humantektur.de

Freie Mitarbeit

Amelia Seisdedos, Dipl.-Ing. für Architektur (humantektur PartGmbB)
> Schwerpunkte Lateinamerika & anglophones Afrika

Anke Reichert, Dipl.-Ing. Architektin
> Schwerpunkte anglophones Afrika, Asien & MENA-Region

Barbara Schnegg, Dipl.-Ing. (FH) für Architektur & M.Sc. Regionalwissenschaft/Raumplanung
> Schwerpunkte Asien, anglo- & frankophones Afrika

Robert Müller, Dipl.-Ing. Architekt
> Schwerpunkte frankophones Afrika & Asien

Wolf Raber, Dipl.-Ing. Technischer Umweltschutz & M.Sc. International Land and Water Management
> Schwerpunkte Wasserbauprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika & MENA-Region

Unser Beitrag zur Nachhaltigkeit

Unseren Strom- und Wärmebedarf decken wir mit Ökostrom (EWS) und Windgas (Greenplanet Energy). Wir haben einen reduzierten Papierverbrauch – es wird nur gedruckt, wenn notwendig und dann auf 100 % Recyclingpapier. Die Bestellung von Büromaterial erfolgt mit klimaneutralem Versand. Wir nutzen energiesparende IT – wenn möglich in Europa hergestellt und sind Kunden der GLS-Bank – einer nachhaltig wirtschaftenden Bank. Auch in unserem Büro in Berlin-Tempelhof haben wir vor unserem Einzug Maßnahmen für einen nachhaltigeren Bürobetrieb getroffen. So wurde das Heizungssystem modernisiert, der Eintrag des Tageslichts verbessert und nachhaltige Baumaterialien wie Kalk- und Lehmputz und blauer Engel zertifizierte Wandfarben (lösungsmittelfrei) verwendet.

Zukünftig wollen wir die Treibhausgasemissionen aller unserer unvermeidbaren Flugreisen kompensieren.

Ausblick

Für 2022 planen wir die NaBEK-Wissenskooperation weiterzuführen und haben hierfür nun zum ersten Mal selbst einen Antrag auf finanzielle Förderung bei Engagement eingereicht. Diese wurde uns zum Jahresbeginn 2022 bestätigt. In 2022 werden daher wieder zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Pandemie NaBEK-Seminare zur Qualifizierung und Vernetzung der Mitarbeiter*innen deutscher NROs zum Thema Nachhaltigen Bauens in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe stattfinden. Außerdem sehen wir mit Spannung dem weiteren Verlauf des Wiederaufbauprojekts von Wohnhäusern in Mozambik entgegen und freuen uns auf die Fortführung des Projekts zur Stärkung der ländlichen Gesundheitsversorgung im Tschad.

Die Arbeit der vergangenen Jahre trägt Früchte und es stehen mehrere Eröffnungen in 2022 an: Das Climate Learning Center wird im Oktober 2022 in Bangladesch seine Pforten öffnen – es ist weltweit das erste seiner Art und soll Besucher*innen über die Herausforderungen des Klimawandels und die dazugehörigen Lösungsmöglichkeiten informieren. Zudem wird das Bugando Medical Center in Tansania (Augenklinik) seinen Betrieb aufnehmen und zwei Evakuierungszentren in Vietnam werden fertig gestellt.

Ansonsten freuen wir uns darauf unsere Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen fortzuführen und sind gespannt welche neuen Projekte sich in 2022 ergeben werden.

Impressum

Herausgeber
humantektur gUG (haftungsbeschränkt)
Friedrich-Wilhelm-Str. 64, 12103 Berlin,
mail@humantektur.org, www.humantektur.de

Redaktion
Michael Grausam, Maike Buttler, Jana Göpel

Satz / Layout
humantektur gUG

Erscheinungsdatum
Juni 2022

Bildnachweise:
Michael Grausam (S. 1)
Weitere Bildnachweise direkt unter Bild

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende

GLS Bank eG
IBAN DE24 4306 0967 1089 6365 00
BIC GEN0DEM1GLS

humantektur gUG
(haftungsbeschränkt)
Friedrich-Wilhelm-Str. 64
12103 Berlin